

Ein gutes Jahr ist seit dem letzten Newsletter vergangen, also höchste Zeit zu zeigen, dass unsere Stiftung blüht und gedeiht. Inzwischen hat sich die Zahl der unterstützten Kinder (überwiegend Mädchen) auf 30 erhöht: 13 in *Mutonga* (Region Mount Kenya), und 17 in *Kendu Bay* (Region Nyanza). Der Fortschrittsbericht von ChildFund Kenya¹ belegt, dass in *Mutonga* zwei Kinder die Sekundarschule erfolgreich abgeschlossen haben: *Savina Kanuya* studiert mit einem eigens erworbenen Stipendium an der *Maseno-University*, der drittbesten Universität Kenias, die sich in der Nähe von Kisumu (Viktoriasee) befindet; *Fridah Mutethia* hat nach dem Sekundarschulabschluss einen Computerkurs besucht und strebt nun den Beruf als Sekretärin an. Vier weitere Kinder stehen kurz vor dem Abschluss; neue Kinder werden gerade ausgewählt, um ihren Stipendienplatz einzunehmen.

In *Kendu Bay* organisieren die Sozialarbeiter/innen von ChildFund Kenya vierteljährlich ein Treffen mit den betreuten Stipendiaten und Schulen und bitten die Kinder darum, über ihre Erfahrungen, Sorgen und Pläne zu berichten. Die Organisation hat ein Berichtschema entwickelt, das den Fortschritt in übersichtlicher Weise dokumentiert: Name, Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Leistung, Interessen, zukünftige Pläne, Rollenvorbild², Schulerfahrung, Herausforderungen³, zusätzliche erwünschte Unterstützung, freie Kommentare. Generell wird über den Mangel an Übungsbüchern zur Wiederholung des

¹ *Scholarship (Bursary) Support: Bi Annual Progress Report (July 2012-Dec 2012)*: Die Zentrale von *ChildFund Kenya* in Nairobi, die für die Umsetzung unseres Stipendien-Projekts verantwortlich ist, hat sich in einem von allen Seiten unterzeichneten MoU (Memorandum of Understanding) verpflichtet, halbjährlich über den Fortschritt zu berichten. Auf Wunsch kann dieser Bericht eingesehen werden.

² So berichtet z.B. *Lorene Akoth*: „I would like to be like Rose Muhando because she has a nice voice and sings so well“; *Omondi Silas Ouma*: “I would like to be Hon. Raila Amollo Odinga because he is trying by all means to save the country from corruption“; *Jackline Achieng*: “I would like to be like Professor Martha Karua because of her deeds. She is a feared woman that when she talks in parliament, all other MPs listen keenly“; *Ogut Seth Ayako*: “I would like to be like Ishmae Opande who comes next to our home. He is an engineer who has employed a lot of people who were jobless; *Ruth Akoth*: “I would like to be a nurse like Eunice Akoth who is wife to my uncle. She has a good life and is helping sick people and she is also intelligent“.

³ Eine häufig wiederkehrende Liste z.B. von *Lorene Akoth*: “a) She does not have books like dictionary and Kamusi so she borrows; b) Caning in school; c) No Laboratory in school; d) No water for drinking in the school; e) Lunch is served at 2pm and by that time she is very hungry; f) Lack of revision books.”

Unterrichtsstoffes geklagt; viele Mädchen wünschen mehr sanitäre Hilfen wie Binden und einen beschützten Transport zur Schule (oder vorzugsweise in eine Boarding Schule), um gegen sexuelle Übergriffe gefeit zu sein. Die Stipendiatin *Quinter Achieng* hat einen Brief geschrieben, in dem sie sich für die Unterstützung herzlich bedankt. Sie berichtet allerdings von einer überstandenen schweren Krankheit (vermutlich Malaria), so dass ihre Großmutter sie zeitweise ins Hospital bringen musste, wofür sie aus der Sparen&Leihen-Gruppe ein Darlehen borgte.

Im Dorf Jambiani auf der Insel Sansibar haben wir ein drittes Berufsschulstipendium einrichten können. Die Stipendiatin heißt *Busara Haji Mussa*, ist 19 Jahre alt und nimmt nun mit CDF-Hilfe einen dreijährigen Diplomstudiengang im Beschaffungswesen (*procurement*) am *Institute of Public Administration (IPA)* in Stone Town (der Hauptstadt von Zanzibar) auf. Bei einem Besuch im letzten Jahr hatten wir einen guten Eindruck von dieser Institution gewonnen, die sich sogar mit einem Exzellenzlabel schmückt. Da in Tansania die Englisch- und Computerkenntnisse nach Sekundarabschluss in der Regel sehr schlecht sind, das Studium aber überwiegend in dieser Sprache abläuft und auch die Lehrmaterialien meist in Englisch sind, haben wir mit unserem Projektleiter vereinbart, dass *Busara* vor Beginn des Vollzeitstudiums mit zusätzlicher Unterstützung einen Computerkurs und einen Englischkurs besuchen kann. Die beiden anderen Stipendiatinnen (siehe Newsletter 6) haben ihre ersten Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. Auch für dieses Stipendienprogramm wird uns ein halbjähriger Fortschrittsbericht geliefert.

Seit unserem letzten Newsletter waren wir zwar nicht wieder in Afrika, aber auch nicht untätig. Für die Stiftung haben wir nun eine eigene Website in Deutsch wie in Englisch entwickelt, zu deren Besuch und Kommentierung wir Sie herzlich einladen:

www.childdevelopmentfund.com.

Über unsere Erfahrungen des Mikrofinanzierungsinstruments „*Sparen & Leihen*“ haben wir ein Büchlein geschrieben, das in der Edition Pamoja erschienen ist: www.editionpamoja.de. Darüber hinaus gibt es ein ergänzendes Video „*Sparen & Leihen*“, das auf YouTube angesehen werden kann.⁴ Auch über Kommentare hierzu würden wir uns sehr freuen, vor allem aber auch, wenn Sie das Buch (vielleicht sogar durch eine Rezension) wie den Videofilm weiterempfehlen würden. Außerdem gibt es dieses Buch nun auch in elektronischer Version (*e-book*), die den Vorzug hat, dass die vielen Website-Hinweise im

⁴ <http://www.childdevelopmentfund.com/anderemedien.html>

Internet direkt angesteuert werden können. Schließlich können wir noch berichten, dass wir im Juni dieses Jahres einen weiteren Besuch in Ostafrika planen, u.a. auch, um bei den Projekten nach dem Rechten und nach Verbesserungsmöglichkeiten zu sehen.

Im Anhang dieses Newsletters befindet sich eine knappe Übersicht über die eingegangenen Spenden sowie Ausgaben im Jahr 2012 und über die Verbindlichkeiten in diesem Jahr. Wir konnten eine kleine Reserve aufbauen, die wir jedoch dringend benötigen, weil die Spendenzuflüsse unsicher sind und wir andererseits den Stipendiaten/innen eine mittelfristige Perspektive bieten möchten. Darüber hinaus sind wir an einem weiteren Ausbau des Programms interessiert. An dieser Stelle danken wir darum Euch/ Ihnen allen wieder vielmals für die Unterstützung. Wir freuen uns auch über jede Anregung als Reaktion auf diesen Bericht und bitten herzlich um weitere Projektunterstützung.⁵

Barbara und Günther Schmid⁶

Berlin, April 2013

⁵ Zur Erinnerung das Spendenkonto: *Child Development Fund (CDF)* (Barbara und Günther Schmid), Bank für Sozialwirtschaft, Stuttgart, BLZ 601 205 00; Konto Nr. 778 1826. Bitte geben Sie bei Ihren Spenden immer auch ihre Privatadresse an, damit Sie unverzüglich eine entsprechende Spendenbescheinigung erhalten.

⁶ Email-Adressen: schmidhdb@aol.com; gues@guenterschmid.de;

Homepages: www.childdevelopmentfund.com; www.guenterschmid.eu; www.editionpamoja.de

CDF-Budget 2012

Einnahmen (Euro)

> Spenden	5.340,00
> Sonstige *	6.770,00
> Zinsen **	581,85
> <i>Gesamt</i>	<i>12.781,85</i>

Ausgaben

> Schulstipendien (30x180)***	5.400,00
> Management ****	0,00
> Berufsschulstipendien (2x1.000)	2.000,00
> Management	600,00
> Kostenumlage (Stiftung, 2011/12)	137,50
> <i>Gesamt</i>	<i>8.137,50</i>

Verbindlichkeiten 2013

≈ **11.000,00**

- *) Eigenspenden aus Verkaufsausstellungen (TingaTinga-Bilder) und Honoraren für Vorträge oder Gutachten
**) aus Stiftungskapital (2011/12)
***) Die Schulstipendien erhöhen sich ab 2013 auf 200 Euro/Jahr pro Kind
****) Ab 2013 ist für ChildFund Kenya eine Managementgebühr von 10% (600 Euro) vorgesehen